Eine Kuh namens Max

„Juchhu, ich freue mich jetzt auf ein Eis! Das habe ich mir ja auch wirklich verdient! Ich bin schließlich vom Schacherbauernhof bis hierher gelaufen!“, freute sich die Kuh Max. Sie war gerade in der Burghauser Altstadt angekommen und wollte sich dort ein Eis kaufen. Da kam sie an einem Schild vorbei, auf dem stand: *„Name für neue Schule gesucht. Du bist sportlich und kreativ? Dann mach bei unserem Namenswettbewerb mit! Gewinne den Hindernislauf und das Sack hüpfen und du darfst entscheiden, wie die Schule zukünftig heißen soll. Komme heute Nachmittag auf den Stadtplatz! Dort werden die Wettkämpfe stattfinden.“* „Das ist ja cool!“, dachte sich Max laut. „Ob ich da mitmachen soll?“ „Versuchen kannst du es ja mal“, sagte eine Stimme neben Max. Huch was war das denn? Max drehte sich um und sah hinter sich etwas Kleines, Weißes, Flauschiges. Und ganz dünn war es auch nicht, eher ein wenig pummelig. „Was schaust du mich so an?“ Das Wesen, das vor Max saß, sah aus wie ein Hase. War es das vielleicht auch? „Wer bist du?“, fragte Max das komische Ding. „Ich“, antwortete das Ding, „bin Gustav und komme aus Österreich.“ Doch Max entgegnete: „Aha, jetzt weiß ich wie du heißt, aber was bist du gen...“ Max wurde unterbrochen, denn von hinten kam eine gehässige Stimme: „Ihr beiden Versager wollt beim Wettbewerb mitmachen?“, rief diese. „Diese kleine Pummelkugel kann doch keine zehn Zentimeter hoch springen, geschweige denn einen Hindernislauf gewinnen und der Weidenhocker passt doch niemals in einen Sack!“

Mit diesen Worten verschwand dieses Tier auch schon wieder. „O man, wer war das denn? Kennst du den, Gustav?“, fragte Max verwundert und Gustav antwortete genervt: „Und ob ich den kenne! Das war Wilhelm der Fuchs. Der wohnt mit seiner Familie nur einen Bau weiter. Wilhelm tut immer so ober cool, aber eigentlich ist er das gar nicht.“ „Na, dann wissen wir jetzt ja, mit wem wir es bei den Wettkämpfen zu tun haben“, meinte Max. „Das heißt du machst mit?“, freute sich Gustav. „Ach ja, ich bin übrigens ein Hase.“ Max antwortete voller Tatendrang: „Natürlich mache ich mit, oder dachtest du, ich lasse es auf mir sitzen, dass dieser doofe Wilhelm uns als Versager bezeichnet? Dem werden wir es zeigen! Und dass du ein Hase bist, habe ich mir schon fast gedacht.“ Somit verabschiedeten sich die beiden und verabredeten sich für später am Stadtplatz. Max blieb in der Altstadt und Gustav wollte noch einmal nach Hause gehen, um noch etwas Kleines zu essen.

Zwei Stunden später am Stadtplatz: Inzwischen waren die letzten Vorbereitungen für die Wettkämpfe getroffen. Der halbe Stadtplatz war mit Hindernissen übersät. Auf der anderen Hälfte waren weiche Matten ausgelegt. Diese Hälfte war für das Sackhüpfen gedacht, damit man weich fiel, sollte man umfallen. „Der erste Wettkampf beginnt in wenigen Minuten! Ich bitte alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen an die Startlinie“, rief eine Stimme aus einem Lautsprecher. Max sah sich um. Noch war Gustav nirgends zu sehen. „Oh jemine“, dachte sich Max besorgt. „Hoffentlich kommt Gustav noch! Denn wenn er nicht kommt, sagt dieser doofe Fuchs noch, er wäre ein Feigling.“ Max ging langsam in Richtung der Startlinie. Dort wurden bereits die Säcke verteilt. Max bekam auch einen und zwar in der passenden Größe. Denn es gab für alle Tiere die richtige Größe. „Max, Max!!“, dröhnte eine Stimme über den Stadtplatz. Max drehte sich um und sah, dass Gustav ihn gerufen hatte. „Ich bin hier!“, rief er zurück. Gustav hoppelte schnell zu Max herüber und holte sich ebenfalls einen Sack. „Na, sie mal einer an! Wen haben wir denn da? Die Pummelkugel und den Weidenhocker.“ Max und Gustav drehten sich um und sahen, dass hinter ihnen ein Fuchs stand, der ihnen sehr bekannt vorkam. „Nicht der schon wieder!“, stöhnte Max. „Und ihr wollt tatsächlich bei diesem Wettbewerb mitmachen?“, fragte Wilhelm und Gustav antwortete genervt: „Und, hast du was dagegen?“ „Wieso sollte ich? Ich will bloß nicht, dass ihr enttäuscht seid, wenn ihr verliert“, antwortete Wilhelm ebenso genervt. „Komm Gustav, der ist es nicht wert, dass du dich über ihn ärgerst“, erwiderte Max, der gerade echt keine Lust auf Streit hatte. In dem Moment kam wieder die Stimme aus dem Lautsprecher: „Der Wettkampf beginnt in drei Minuten. Ich bitte erneut alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen an die Startlinie.“ „Oh, Max, schau mal wie viele da noch mitmachen wollen.“, rief Gustav erstaunt. „Ja, du hast recht. Das sind ganz schön viele. Schau mal! Da ist eine ganze Erdmännchenfamilie und da sind sogar zwei Kängurus.“, antwortete Max, der auch sehr erstaunt über die Anzahl der Tiere war, die sich auf dem Stadtplatz versammelt hatte. Endlich ging es los! Alle Teilnehmer begaben sich an die Startlinie. Zum dritten Mal an diesem Tag kam eine Stimme aus einem Lautsprecher: „In die Säcke, fertig, LOS!!!!!“ Und schon preschten alle los, wenn man denn von Lospreschen reden konnte, da ja alle in den Säcken steckten. „Zur Zeit liegt Wilhelm der Fuchs in Führung. Doch was sehe ich da? Da kommt die Kuh Max angehüpft, dicht gefolgt von Gustav dem Hasen“, kommentierte die Lautsprecherstimme. „Oh je, der schnelle Fuchs verliert an Tempo und schon zieht Max an ihm vorbei. Somit geht Max in Führung. Doch was geschieht da hinter unserer Hüpfkuh? Wilhelm rempelt Hase Gustav an und der fällt um.“ Doch Gustav war anscheinend nichts passiert und er rappelte sich gleich wieder auf. Das restliche Sackhüpfen verlief ohne weitere Schwierigkeiten und so gewann Max diesen Wettkampf. Gustav belegte Platz zwei, während sich Wilhelm mit Platz drei zufrieden geben musste. Max und Gustav blieb nicht viel Zeit, bis zum nächsten Wettkampf. Trotzdem gönnten sie sich eine kleine Pause. Sie gingen zum Brunnen, um sich dort mit einem kleinen Schluck Wasser zu erfrischen. Kaum hatten sie einen Schluck getrunken, dröhnte wieder eine Stimme aus dem Lautsprecher: „Meine sehr geehrten Damen und Herren, der zweite und entscheidende Wettkampf beginnt in zwei Minuten.“ „Los, komm Gustav, wir müssen uns beeilen“, rief Max ganz aufgeregt. Und Gustav antwortete: „Na, worauf warten wir noch?“ Die beiden beeilten sich, zur Startlinie zu kommen. Gerade noch rechtzeitig nahmen sie ihre Plätze ein. „Auch der zweite Wettbewerb, liebe Tierkollegen hat etwas mit Springen zu tun: der Hindernislauf kann beginnen.“ „Na Weidenhocker, geh lieber nach Hause! Denn sonst wirst du eine Niederlage erleiden müssen!“, stichelte Wilhelm, der fiese Fuchs. Max ignorierte ihn einfach, denn er war es leid, sich mit Wilhelm zu streiten. „Auf die Plätze, fertig, springt!!“ Mit diesen Worten wurde der Startschuss gegeben. Alle Tiere rannten so schnell sie konnten. Max führte. Doch Wilhelm war ihm dicht auf den Fersen. Die Kuh warf einen Blick nach hinten, wo Wilhelm und Gustav um Platz zwei kämpften. Er sah, dass Wilhelm langsam aufholte und blickte wieder nach vorne. Keinen Moment zu früh, da er sich dem ersten Hindernis näherte. Max gab noch einmal ordentlich Gas und flog im nächsten Augenblick auch schon in hohem Bogen über das Hindernis. Auch die nächsten nahm er mit Leichtigkeit. Doch dann passierte das, was passieren musste: Wilhelm hatte es offenbar auf Gustav abgesehen und wollte diesen aus dem Rennen werfen. Doch Gustav blieb stur und hoppelte einfach weiter. Max blickte erneut nach hinten und sah, dass Wilhelm, dieser gerissene Fuchs, sich immer weiter nach hinten fallen ließ und dann wieder das Tempo aufnahm. „Oh oh“, dachte sich Max, „ich muss Gustav warnen, aber wie?“ Doch dazu kam Max gar nicht erst, denn Wilhelm gab noch mehr Gas und rempelte Gustav an, der gerade zum Sprung ansetzte. Der Hase verlor das Gleichgewicht und prallte gegen das Hindernis. Max, der das Ganze mit angesehen hatte, bremste sofort ab, drehte um und rannte zu dem verletzten Gustav. Wilhelm grinste hämisch und lief einfach weiter, da er sich jetzt ja nicht mehr mit Max um den ersten Platz streiten musste. Aber Max war das in diesem Moment egal, denn das einzige, was er jetzt wollte, war so schnell wie möglich zu seinem Freund zu kommen. Gustav lag zusammengekrümmt auf dem Boden und hielt sich die schmerzende Pfote. „AU! Meine Pfote tut so weh!“, jammerte er. „Es ist alles gut Gustav“, tröstete ihn Max. „Max, wenn du dich jetzt um mich kümmerst, dann gewinnt Wilhelm den Wettbewerb.“, erwiderte Gustav. „Keine Sorge, ich hab da so einen Plan!“, schmunzelte Max, „Kannst du aufstehen?“ „Ja, kann ich.“, antwortete der verdutzte Gustav. Max legte sich auf den Boden neben Gustav und der Hase verstand sofort, was Max dachte. Er stand auf und schwang sich mit einem elegantem Satz auf Max Rücken. Die Kuh stand auf und raste los. Gustav musste sich gut festhalten, um nicht runter zu fallen. Nach wenigen Augenblicken waren die beiden im Ziel angelangt, doch alle anderen Teilnehmer waren schon vor ihnen im Ziel angekommen. Neben all den anderen Tieren stand Wilhelm und grinste hämisch. „Na ihr langsamen Schnecken, ich dachte ihr seid schneller!“, rief der Fuchs und Gustav rief zurück: „Ist gut Wilhelm, du hast ja gewonnen, deshalb kannst du jetzt auch aufhören uns zu ärgern.“ „Moment mal“, brüllte jemand. Diese Stimme kannten alle Tiere, bloß zu wem gehörte sie? „Wer hat denn gesagt, dass dieser Fuchs gewonnen hat?“, merkte die Stimme an. Gustav, der immer noch auf Max` Rücken saß, drehte sich um, dabei sah er aus wie ein Voltigierer. Vor ihm, na ja eher unter ihm, stand ein Biber. Der Biber hatte eine grüne Weste an, an der ein Schild befestigt war. Auf diesem Schild stand: „Billy Biber, Moderator“. „Ach so, jetzt verstehe ich“, fiel Max ein, der sich nun eben falls umgedreht hatte, so dass Gustav nun wieder falsch herum auf ihm saß, „Sie sind der Moderator, der die ganze Zeit kommentiert hat, oder?“ Der Biber antwortete: „Ja, ich habe alles mitverfolgt und dabei ist mir aufgefallen, dass nicht Wilhelm, sondern, dass du, Max, der Sieger sein solltest!“ Gustav war inzwischen von zwei netten Sanitätern ins Krankenzelt gebracht worden. „Heißt das, dass ich gewonnen habe?“, jubelte Max. „Ja lieber Max, das heißt es! Du hast deinem Freund geholfen und damit auf den Sieg verzichtet. Das ist eine sehr große Heldentat, die den Sieg mit Sicherheit mehr verdient hat, als alles andere. Außerdem ist mir von meinem Aussichtsposten nicht entgangen, dass Wilhelm betrogen hat. Also gehört der Sieg dir. Wie soll die Schule denn nun heißen?“ Max war kurz entschlossen und rief über den ganzen Stadtplatz: „Die Schule soll Kumax heißen!“ Alle anderen Tiere jubelten laut!

Langsam leerte sich der Platz und fleißige Helfer begannen alles abzubauen. Gustav kam aus dem Krankenzelt gehumpelt und rief Max begeistert zu: „Eine Meerschweinchendame hat mir im Zelt erzählt, dass du der Sieger bist.“ „Ja, ich freue mich auch total. Die Schule heißt jetzt übrigens Kumax. Aber lass uns jetzt ein Eis essen gehen!“, schlug Max vor. Und so kam Max auch endlich dazu, weshalb er eigentlich in die Altstadt gekommen war.

Paula Lenk